

Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

Weil die Packungsbeilage
kein guter
Gesprächspartner ist...

swidro
drogerie bisang

Poststrasse 6, 8353 Elgg

Marathonlauf für Gärten

AADORF/REGION – Vier Aadorfer laufen den Zürich Marathon, um Geld zu sammeln. Damit wollen sie das Projekt «urban gardening» realisieren, womit unbenutzte Flächen auf Dächern oder Wiesen umfunktioniert werden.

SEITE 3

Frauenverein bleibt Fröhlich

ELGG – Letzten Dienstag wurde die 123. Jahresversammlung des Frauenvereins Elgg im Pflegezentrum Eulachtal durchgeführt. Monika Fröhlich ersetzt Margrit Fröhlich als Aktuarin, der restliche Vorstand bleibt zusammen.

SEITE 3

Eine Halbzeit spannend

FUSSBALL – Der SC Aadorf hat nach dem schwachen Auftritt in Bütschwil die geforderte Reaktion gezeigt und zwingt zuhause den FC Uznach gleich mit 4:0. Alle vier Treffer fielen bereits in der ersten Halbzeit.

SEITE 5

JANDL Reparaturservice
aller Marken, OHNE
Anfahrtpauschale
in der Region!

052 365 16 87

Jandl AG | Haushaltgeräte & Küchen | jandl.ch

Rennen, um zurückzugeben

Hiwot Lörtscher, Schülerin der 3. Klasse an der Sekundarschule Ritschberg möchte mit einem Sponsorenlauf eine Stiftung unterstützen. Die gebürtige Äthiopierin lebte 13 Monate nach ihrer Geburt in einem Kinderheim, bevor sie adoptiert wurde. Nun möchte sie mit einem Sponsorenlauf ein solches Kinderheim unterstützen.



Hiwot Lörtscher möchte Kindern helfen, bessere Chancen auf Bildung zu erhalten.

Bild: Hiwot Lörtscher

ELGG – In der 3. Sekundarschulklasse ist es nicht nur an der Zeit, sich eine Lehrstelle zu suchen oder sich auf die Gymiprüfung vorzubereiten und damit

die obligatorische Schulzeit hinter sich zu bringen. Daneben wird auch noch ein Abschlussprojekt verlangt. Die einen stellen kreativ oder handwerklich begabt etwas her und andere führen Experimente durch. Hiwot Lörtscher jedoch geht mit ihrem Projekt in eine ganz andere Richtung. Weniger materiell möchte sie einen Anlass organisieren. Doch keinen x-beliebigen Anlass, sondern einen ausgewachsenen Sponsorenlauf. «Running for Ethiopia» heisst der Lauf der gebürtigen Äthiopierin.

Eine originelle Abschlussarbeit

«Ich wurde adoptiert und kam mit 13 Monaten in die Schweiz. Das Kinderheim Kids Care hat mich nach der Geburt aufgenommen und die Frauen dort haben sich mit viel Liebe um mich

gekümmert», berichtet die Schülerin. Mit den gesammelten Spenden möchte sie sich für ihre Aufnahme und Unterstützung bedanken, allerdings wurde besagtes Kinderheim mittlerweile geschlossen.

Die Stiftung Pro Kind betreut momentan zwei andere Projekte, wovon Lörtscher gerne eines unterstützen möchte. Das auserwählte Projekt betreibt zwei Tagesstätten in Addis Abeba und in Debre Berhan. Danke sagen für die ersten 13 Monate ihres Lebens, ist der zentrale Punkt für die Schülerin. «Ich möchte die jungen Kinder unterstützen, die sonst keine Chance haben, eine schulische Bildung zu bekommen», führt sie weiter aus.

sorenläuferinnen und -läufer. Mitrennen oder mitspenden kann jeder. Diejenigen, welche zum Lauf antreten wollen, suchen sich einen oder mehrere Sponsoren, die einem pro abgeschlossene Runde einen Beitrag spenden. Stattfinden tut das Ganze am Samstag, dem 27. April, von 14 bis 17 Uhr auf der Finnenbahn beim Schulhaus im See. Eine Runde ist 300 Meter lang. Zeit zum Rennen hat man jeweils 20 Minuten. Alle so eingenommenen Spenden gehen über die Stiftung Kids Care aus Winterthur an die Tagesstätte in Addis Abeba.

JONAS MANSER

Mitmacher gesucht

Daher ist die Elgger Schülerin auf der Suche nach Sponsoren sowie Spon-

Anmeldung unter:
hiwot.loertscher@sek-elgg.ch

Party der «Sangeswunder»

Die samstägliche Karaoke-Party des AA-Jam und Männerchors Aadorf war erneut ein voller Erfolg. Mikrofone waren eingestöpselt, die Stimme geölt – Getränke und Gespräche versprachen einen schönen Abend und wer die nötige Courage aufbrachte, konnte sich hinter das Mikrophon stellen und für einige Minuten Aadorfs Superstar sein.



Der Männerchor nahm die Ehre des Eröffnungsliedes natürlich für sich in Anspruch.

AADORF – Der vergangene Samstagabend brachte Aadorf nicht nur eine Party der Zerstreuung und des Treffens, sondern auch eine, die etwas Mut erforderte. Die alljährliche Karaoke-Party, welche die Leute vom AA-Jam im Tandem mit dem Männerchor Aadorf schmissen, öffnete erneut die Mikrofone für sämtliche Gesangstalente oder solche, die es gerne wären. Bereits eine halbe Stunde nach Türöffnung war die kleine Bar mit Bühne schon ziemlich voll mit Männerhörnern und Besucherinnen und Besuchern, die sich zumeist erst einmal ihren Mut zusammensammelten – unter anderem aus einem Glas des freundlichen Barkeepers. Doch musste niemand um eine frühzeitige Exponierung bangen, da der Männerchor es sich natürlich nicht nehmen liess, zur Eröffnung einige Lieder zu schmettern. Mit Polo Hofers Hit «Alperose» gab der Männerchor Aadorf den Startschuss für

jegliche gesangsfreudige Kehle zu zeigen, was sie kann. Allerdings mussten die «Alperose» noch A cappella besungen werden, da die Technik nicht ganz so wollte, wie die Veranstalter dies gerne gehabt hätten. Doch auch dieses Hindernis wurde überwunden, sodass es nur noch an der Überwindung der Gäste lag, ob fleissig gesungen wurde.

Und wie die Anwesenden sich diesen Job zu Herzen genommen haben. Zwar hörte man auch oft Sätze wie: «Komm, jetzt sing du mal eins!» – «Jäääh, wart noch schnell, ich hol mir erst noch ein Bier.» So versuchte man gekonnt das Wagnis von sich auf andere zu lenken, die dann aber auch noch nicht ganz so weit waren. Das war vielleicht auch nicht schlecht so, da es dennoch einige gab, die es sich nicht nehmen liessen, sich gemeinsam als Superstar auf der Bühne zu fühlen. Von der Musik

her waren besonders die klassischen Karaoke-Interpreten sehr beliebt. Von Abba über Udo Jürgens bis hin zu Drafi Deutscher, dessen «Marmor, Stein und Eisen bricht» natürlich zu keinem Karaoke fehlen darf. Über Geschmack lässt sich an dieser Stelle natürlich streiten, doch waren es genau diese «alten Scherben», welche alle auch noch nach dem zehnten Glas problemlos mitsingen konnten und der Stimmung den Zauber verliehen, welcher einem die Tatsache, dass man vor Dutzenden von fremden Leuten singt, vergessen liessen. Somit konnte man nach erfolgter Darbietung, welche als wunderbarer Eisbrecher fungierte, viele neue Bekanntschaften machen und danach vernügt – und immer noch singend – in die Nacht entschweben.

JONAS MANSER



Sobald die ersten Töne im Mikrophon waren, machte das Singen einfach nur noch Spass.



Man traf sich für einen vergnüglichen Abend.

Bilder: Jonas Manser